



Eine musikalische Reise durch die Alpen gab es auf der Bühne der Gutenberghalle.

FOTO: BÖRNER

Alpenländischer Abend – Alphornbläser, Volkstanz und Partymusik auf der Bühne der Gutenberghalle in Riederich sorgten für ausgelassene Stimmung

Knallende Peitschenschläge

RIEDERICH. Alphornbläser, Volkstänze des Trachtenvereins und handgemachte Partymusik – dank einer Mischung aus traditionellen Tänzen und Liedern sowie bekannter Schlagermusik kamen die knapp 500 Besucher in der ausverkauften Gutenberghalle voll auf ihre Kosten. Das Programm des Abends folgte einer geografischen Reise durch die Alpen. Für passende Bewirtung hatte der Musikverein Riederich gesorgt.

Den Beginn machten die Mühlbergmusikanten mit dem »Echo vom Bergwald«, bei dem vier Alphörner auf der Bühne spielten und das Fünfte von der gegenüberliegenden Hallenseite für das Echo sorgte. Von den Westalpen, in denen die Alphörner traditionell hergestellt werden, ging es weiter in die Zentralalpen: Klatschend begleiteten die Besucher

die Echaztaler bei ihrer Polka und staunten anschließend über die Sternpolka, die die Jugendgruppe auf die Bühne brachte.

Mit den Partykrainern wurden die Ostalpen erreicht: Seit 2005 tourt die Gruppe mit handgemachter Partymusik aus Schlagern, Rock, Pop und Oberkrainer-Titeln durch die Region und sorgt dabei wie am Samstagabend für ausgelassene Stimmung. Mit der Begründung: »Ich will den Leuten eine Freude machen« hatte sich dabei der Steiermärker Eddy Primus zu einem Spontanauftritt entschieden: Mit Witz und knallenden Peitschenschlägen auf der Bühne sorgte er für Heiterkeit und Staunen in den Zuschauerreihen.

Nachdem die Gemeinde in den vergangenen zwei Jahren jeweils ein ganzes

Musikwochenende veranstaltet hatte, bei dem ein Abend der Partymusik und ein anderer Abend der traditionellen Musik vorbehalten war, wollten die Veranstalter mit dem alpenländischen Abend in diesem Jahr etwas Neues wagen. »Wir hätten nicht gedacht, dass das so gut angenommen wird und neben vielen Riederichern auch auswärtige Gäste den Weg in die Gutenberghalle gefunden haben«, freute sich Marie-Luise Auer, die Organisatorin des Abends.

Eine Sorge treibt alle mitwirkenden Gruppen um: Es fehlt der Nachwuchs. »Es ist schwer, die Jugend für öffentliche Auftritte in Trachten zu begeistern. Heutzutage kann man kaum mehr einen Jugendlichen dazu bewegen, ein Hackbrett oder eine Zitter zu spielen«, lautet die allgemeine Aussage. (tbö)